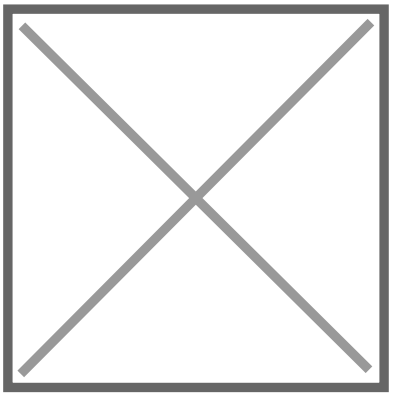
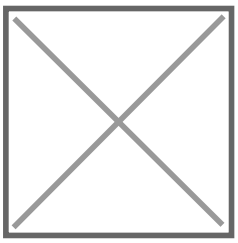


Credo in unum Deum

Description



Anfanglos, ewig und einzig ist Gott. Das Bekenntnis der Einzigkeit Gottes hat in dem zentralen jÃ¼dischen Gebet, dem â??HÃ¶re Israelâ??, eine kostbare Gestalt gefunden. Hildegard von Bingen schaut diesen einen Gott als Licht, Flamme und wÃ¤rmende Glut. Auch das Kirchenlied besingt den dreifaltigen Gott als Sonne, Glanz und WÃ¤rme, und bekennt, dass dieses Geheimnis des gÃ¶ttlichen Wesens unser Verstehen Ã¼bersteigt.

Credo in unum Deum

â?? Einem unbekannten Gott (Apg 17,23)

Die wahre Dreiheit in der wahren Einheit.
Illuminierter Rupertsberger Scivias-Kodex
Faksimile-Ausgabe

wahre-dreiheit-in-der-wahren-einheit

Alttestamentliche Lesung:

Deuteronomium 6,4-9 â?? â?•×©Ö°×•×?Ö·×¢ ×?Ö´×©Ö°×?×¨Ö¸×•Öµ×? â?? , Schâ??ma Jisrael â?? HÃ¶re Israel!

HÃ¶re, Israel! Jahwe, unser Gott, Jahwe ist einzig.
Darum sollst du den Herrn, deinen Gott,
lieben mit ganzem Herzen,
mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft.
Diese Worte, auf die ich dich heute verpflichte,
sollen auf deinem Herzen geschrieben stehen.
Du sollst sie deinen SÃ¶hnen wiederholen.
Du sollst von ihnen reden, wenn du zu Hause sitzt
und wenn du auf der StraÃ?e gehst,
wenn du dich schlafen legst und wenn du aufstehst.
Du sollst sie als Zeichen um das Handgelenk binden.
Sie sollen zum Schmuck auf deiner Stirn werden.
Du sollst sie auf die TÃ¼rpfosten deines Hauses
und in deine Stadttore schreiben.

Kehrvers:
Du allein bist Gott. (Psalm 86,10)

Psalm 86,3-7.9-10

Du bist mein Gott. Sei mir gnÃ¤dig, o Herr!
Den ganzen Tag rufe ich zu dir.
Herr, erfreue deinen Knecht;
denn ich erhebe meine Seele zu dir.
Herr, du bist gÃ¼tig und bereit zu verzeihen,
fÃ¼r alle, die zu dir rufen, reich an Gnade.
Herr, vernimm mein Beten,
achte auf mein lautes Flehen!
Am Tag meiner Not rufe ich zu dir;
denn du wirst mich erhÃ¶ren.
Alle VÃ¶lker kommen und beten dich an,
sie geben, Herr, deinem Namen die Ehre.
Denn du bist groÃ? und tust Wunder;
du allein bist Gott.

Neutestamentliche Lesung:

1. Johannesbrief 4,7-13

Wir wollen einander lieben; denn die Liebe ist aus Gott
und jeder, der liebt, stammt von Gott und erkennt Gott.
Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt; denn Gott ist die Liebe.

Die Liebe Gottes wurde unter uns dadurch offenbart, dass Gott
seinen einzigen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben.
Nicht darin besteht die Liebe, dass wir Gott geliebt haben,
sondern dass er uns geliebt und seinen Sohn als SÃ¼hne fÃ¼r unsere SÃ¼nden gesandt hat.
Liebe BrÃ¼der, wenn Gott uns so geliebt hat, mÃ¼ssen auch wir einander lieben.
Niemand hat Gott je geschaut; wenn wir einander lieben,
bleibt Gott in uns und seine Liebe ist in uns vollendet.
Daran erkennen wir, dass wir in ihm bleiben und er in uns bleibt: Er hat uns von seinem Geist gegeben.

Ruf vor dem Evangelium

Johannes 1,18

Niemand hat Gott je gesehen. Du aber, der Einzige, der am Herzen des Vaters ruht, du hast uns Kunde gebracht.

Evangelium

Markus 12,28-34

Ein Schriftgelehrter hatte ihrem Streit zugehÃ¶rt; und da er bemerkt hatte, wie treffend Jesus ihnen antwortete, ging er zu ihm hin und fragte ihn: Welches Gebot ist das erste von allen? Jesus antwortete: Das erste ist: HÃ¶re, Israel, der Herr, unser Gott, ist der einzige Herr. Darum sollst du den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit all deinen Gedanken und all deiner Kraft. Als zweites kommt hinzu: Du sollst deinen NÃ¤chsten lieben wie dich selbst. Kein anderes Gebot ist grÃ¶Ã?er als diese beiden. Da sagte der Schriftgelehrte zu ihm: Sehr gut, Meister! Ganz richtig hast du gesagt: Er allein ist der Herr, und es gibt keinen anderen auÃ?er ihm, und ihn mit ganzem Herzen, ganzem Verstand und ganzer Kraft zu lieben und den NÃ¤chsten zu lieben wie sich selbst, ist weit mehr als alle Brandopfer und anderen Opfer. Jesus sah, dass er mit VerstÃ¤ndnis geantwortet hatte, und sagte zu ihm: Du bist nicht fern vom Reich Gottes. Und keiner wagte mehr, Jesus eine Frage zu stellen.

Lied: O heiligste Dreifaltigkeit

Im neuen Gotteslob findet sich ein Lied zur Dreifaltigkeit, dessen Text mÃ¶glicherweise auf Friedrich Spee von Langenfeld zurÃ¼ckgeht, nach einer Ulenbergschen Psalmmelodie von 1582. Im Gebet- und Gesangbuch von Paderborn 1885 steht das Lied mit folgenden Strophen:

1. O heiligste Dreifaltigkeit,
gib deiner lieben Christenheit,
daÃ? sie allzeit bekenne dich
als Einen Gott dreieiniglich.

2. Dein Wesen, Herr, o Gott, dein Licht
Begreift ein Mensch auf Erden nicht;
die Sonn in ihrer Herrlichkeit
ist Gleichnis deiner Wesenheit.

3. Gott Vater, du die Sonne bist,
der Glanz dein Sohn, Herr Jesus Christ;
die WÃ¤rme ist des Geistes Bild,
der alle Welt mit Leben fÃ¼llt.

4. Nie war ohn Glanz die Sonne klar,
nie ohne Sohn der Vater war,
der heilâ??ge Geist von beiden geht,

die WÃ¤rm aus Sonn und Glanz entsteht.

5. O Mensch, bet das Geheimnis an,
das kein Verstand begreifen kann;
sing heilig nur mit Cherubim,
sing heilig mit den Seraphim!

6. O groÃ?er Gott, o ewâ??ges Licht,
wir kÃ¶nnen dich anschauen nicht;
was wir auf Erden nicht verstehn,
laÃ? uns dereinst im Himmel sehn!
T: Paderborn 1885, nach KÃ¶ln 1623, M: Caspar Ulenberg 1582
Vgl. Gotteslob Nr. 352, Str. 2-4.6

T: Paderborn 1885, nach KÃ¶ln 1623; *im Gotteslob Nr. 352, Str. 2-4.6*
Aus:

Literaturempfehlung:
C. GeffrÃ©, Der anti-trinitarische Monotheismus des Islam, in: Welt und Umwelt der Bibel H. 11, 1(1999) 69-71.

Geistlicher Text: Hildegard von Bingen, Scivias

â??Alsdann sah ich ein Ã¼berhelles Licht und darin eine saphirblaue Menschengestalt, die durch und durch im sanften Rot funkelnder Lohe brannte. Das helle Licht durchflutete ganz die funkelnde Lohe und die funkelnde Lohe ganz das helle Licht. Und [beide], das helle Licht und die funkelnde Lohe durchfluteten ganz die Menschengestalt, [alle drei] als ein Licht wesend in einer Kraft und Macht. â?¦ Das ist der Sinn der Geheimnisse Gottes, daÃ? klar erschaut und erkannt werde, welches die FÃ¼lle sei, die ohne Ursprung ist (â?¦), denn der Vater ist nicht ohne den Sohn, noch der Sohn ohne den Vater, noch Vater und Sohn ohne den Heiligen Geist, noch der Heilige Geist ohne den Vater und Sohn.
So ist der eine Gott in drei Personen. Die Flamme brennt in glÃ¤nzendem Lichte, in purpurnem Hauch flammt sie, durch die feurige Glut wÃ¤rmt sie. In dem glÃ¤nzenden Lichte betrachte den Vater, der aus Vaterliebe seine Herrlichkeit den GlÃ¤ubigen ergieÃ?t. In dem purpurnen Hauch, der ihr innerlich eigen ist, und durch den sie ihre Kraft bezeugt, erkenne den Sohn, der aus der Jungfrau einen Leib annahm, an dem die Gottheit ihre Wunder kundtat. In der feurigen Glut schaue den Heiligen Geist, der die Geister der GlÃ¤ubigen zÃ¼ndend durchstrÃ¶mt.â??

Zum Bild:
Inmitten des goldfarbenen Kreises, umgeben von einem silbernen Rand, steht die saphirblaue Menschengestalt, deren Umrisse von dem von oben einstrÃ¶menden Licht hervorgehoben werden. Diese Gestalt ist Jesus Christus: â??Seine HÃ¤nde nehmen die Gebetshaltung des Empfangens des Vaterwillens im Gehorsam und in der Ehrfurcht an.â?? Der helle Lichtkreis steht fÃ¼r den Vater, den Urquell allen Seins, ursprungslose FÃ¼lle des Lichts. Die goldene Scheibe mit den Wellenlinien ist der Heilige Geist, funkelnde â??Loheâ??, also Feuer. Licht, Menschengestalt und Feuer bilden ein einziges

Licht, doch zugleich vermischen sich die drei Personen nicht, sondern wahren in der Einheit ihre IdentitÃ¤t.
AuszÃ¼ge aus: Beuroner Kunstkalender 2013, Text zu Tafel 11.

Zusammenstellung:
Hans-Jakob Becker / Anne-Madeleine Plum
Dieser Gottesdienst: **1 Pen B in Patmos**
Vgl. dazu ausfÃ¼hrlich: Hansjakob Becker, â??Dies groÃ?e Wort, geschrieben weiÃ? auf schwarzâ??. Patmos: Begegnungen mit der Bibel im Kontext von Kultur- , in: Pietas Liturgica 16, TÃ¼bingen 2015.

Liste der Wort-Gottes-Feiern â??Patmosâ??

Informationen zur Gottesdienst-Reihe â??Patmosâ??